

kommen und Vermögen gerecht verteilt, noch das Bildungsprivileg beseitigt.

Wenn auf diese Weise selbst ein ausgemachter Reformist - natürlich in seiner abmildernden Sprache - die Existenz der kapitalistischen Klassengesellschaft und des kapitalistischen Bildungsprivilegs zugeben muß, wie kann es da eine andere Veränderung dieses Zustandes geben als allein dadurch, daß der Kampf um seine grundlegende Veränderung, also um die Beseitigung der kapitalistischen Klassenherrschaft, geführt wird?

Die erste Voraussetzung für eine sozialistische Kulturpolitik in Westdeutschland ist also die Anerkennung des Klassenkampfes. Der Klassenkampf spielt sich aber gegenwärtig in beiden deutschen Staaten auf die grundlegend verschiedene Weise ab, daß in unserer Republik die Arbeiterklasse die herrschende Klasse ist und daß sie auch auf dem Gebiet der Kultur die großen Ideen von Marx und Engels, die kulturellen Forderungen von einem Jahrhundert der kämpfenden deutschen Arbeiterbewegung verwirklicht. Knoeringer, Arndt und Eichler haben in Stuttgart diese Realität in unserer Republik einfach totgeschwiegen, sich überhaupt nicht mit ihr auseinandergesetzt, und da muß doch die Frage auftauchen: Fühlen sie sich denn so schwach, daß sie es überhaupt nicht mehr wagen können, konkret zum Aufbau der sozialistischen Kultur in unserer Republik Stellung zu nehmen?

Es scheint so; denn warum verstecken sie sich sonst hinter abstrakten, nebelhaften und zeitlosen Redensarten, während doch ganz unmittelbar vor ihnen in unserer Republik der Sozialismus und die sozialistische Kultur entstanden sind und sich entwickeln!

An dieser Realität, Genossinnen und Genossen, scheiden sich die Geister, wenn man heutzutage in Deutschland über sozialistische Kultur sprechen und wenn man dabei ernst genommen werden will. Von wem sollen nun die rechten sozialdemokratischen Führer Knoeringer und Arndt ernst genommen werden, wenn sie die Frage Sozialismus und Kultur reduzieren auf die Losung „Wissen ist Macht“? Das ist und bleibt doch eine opportunistische Losung, wenn man sie in der westdeutschen Klassengesellschaft nicht verbindet mit dem Kampf um die Macht, und wenn man nicht vor allem das Wissen als Waffe zum Kampf um die Macht benützen will.

Wenn die Arbeiterklasse im Bündnis mit den Bauern, der Intelli-